

Herrn Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

Antrag

München, den 11.01.2016

Planung der Westtangente sofort beginnen

Der Stadtrat möge beschließen:

Die zuständigen Referate beginnen umgehend damit, den Neubau einer Straßenbahntrasse vom Laimer Bahnhof bis zur Aidenbachstraße zu planen und die fertige Planung dem Stadtrat vorzulegen.

Folgende Eckpunkte gelten für diese Planung.

1. Trassenbeginn mit einer Wendeschleife am Laimer S-Bahnhof
2. Vollwertiges Straßenbahnkreuz an der Agnes-Bernauer-Straße (Linie 19)
3. Direkter Zugang vom Straßenbahnsteig zur U-Bahn an den U-Bahnhöfen Laimer Platz und Holzapfelkreuth, ähnlich wie an Sendlinger Tor und Hauptbahnhof, wenn irgend möglich
4. Kein Straßenbahnkreuz an der Nordseite der A96 (Linie 18)
5. Haltepunkte nördlich (Umstieg zur Linie 18) und südlich der A96, kein Haltepunkt auf der Brücke
6. Wendeschleife innerhalb des jetzigen Busbahnhofes Aidenbachstraße

Begründung

zu 1: Auf eine günstige, mit der Deutschen Bahn gemeinsame Bewältigung der Unterquerung der Bahnanlagen zu warten, würde bedeuten, das ganze Projekt in dieser Amtsperiode nicht mehr anstoßen zu können. Daher wird in diesem Schritt nur südlich der Bahnanlagen geplant.

Der günstigste Ort für die Straßenbahn-Endhaltestelle ist sicherlich das Nordwesteck der Freifläche, da sich dort der Zugang zur S-Bahn befindet. Wenn nötig, ist die Fahrbahn der Fürstenrieder Straße nach Osten und die der Landsberger Straße nach Süden zu verlagern.

zu 2: Die Verknüpfung mit dem Gleis der Linie 19 auf der Agnes-Bernauer-Straße ist

die betrieblich wichtigste des ganzen Projektes und entsprechend auszubauen. Günstig ist, dass an dieser Kreuzung der Kfz-Verkehr relativ schwach ist. Es ist dort also kein Staupunkt zu erwarten.

zu 3: Um die Ampelphasen für den Kfz-Verkehr weiterhin günstig zu gestalten, muss darauf geachtet werden, dass Umsteigende beim Verlassen der Straßenbahn direkt zur U-Bahn wechseln können, ohne vorher Nachfrage nach einer oder gar mehreren Ampelquerungen auszulösen. Es geht hierbei also nicht hauptsächlich darum, die Bequemlichkeit zu maximieren, sondern darum, das absehbar stark erhöhte Fußgänger-Verkehrsaufkommen an den U-Bahn-Knoten sicher und rasch zu bewältigen.

zu 4 und 5: Die Befürchtungen, die Fürstenrieder Straße könnte sich nach dem Gleisbau zu einer einzigen Staumeile entwickeln, sind nach den uns vorliegenden Informationen unberechtigt - bis auf eine Ausnahme. Die Kreuzung der Fürstenrieder Straße mit der A96 ist tatsächlich jetzt schon so vollständig ausgelastet, dass hier kein Wegfall von Aufstell- und Abbiegespuren stattfinden darf. Eine Verwandlung der A96-Einfädelungen zu Staupunkten würde tatsächlich auch längere Staus im übrigen Verlauf der Fürstenrieder Str. herbeiführen. Glücklicherweise gibt es die Chance, bei dieser Gelegenheit einen anderen Planungsfehler aus früheren Generationen zu beseitigen. Da es keine Umstiege vom Bus auf die Autobahn gibt, bietet die jetzige Lage der Bushaltestellen auf der Brücke für die Fahrgäste keine Vorteile. Wenn die Haltestellen auf der Brücke aufgelöst werden, bleibt großzügig Platz für den Kfz-Verkehr erhalten, sowohl für Abbiege- als auch für Durchfahrtsspuren. Statt der alten Haltestelle sollten im planerisch weniger umkämpften Raum nördlich und südlich der Brücke zwei neue Haltestellen eingerichtet werden.

Die Gleise der jetzigen Linie 18 und der neuen Linie müssen keine Weichen, Verbindungskurven usw. erhalten, da diese Verbindungen ja schon an der Agnes-Bernauer-Straße hergestellt sind. Eine einfache Überkreuzung der Schienen ist also ausreichend und es ergibt sich kein erhöhter Platzbedarf.

zu 6: Auch wenn der Ratzingerplatz demnächst stärker bebaut werden soll, rechtfertigt er keinen eigenen Straßenbahn-Endpunkt. Sinnvoll ist allein eine möglichst enge Verzahnung mit dem U-Bahnhof Aidenbachstraße. Es ist dringend zu prüfen, ob hier nicht analog zur Wendeschleife an der Münchner Freiheit das Tramgleis zusammen mit den Buslinien direkt an den U-Bahn-Eingang herangeführt werden kann.

Wir bitten um zügige Behandlung, damit dieses seit vielen Jahren immer nur aufgeschobene Projekt, das für den gesamten Südwesten Münchens sehr wichtig ist, endlich begonnen werden kann.

ALFA-Gruppierung im Münchner Stadtrat
Fritz Schmude, Andre Wächter